

Brand im Entsorgungsbetrieb

Feuerwehren aus drei Landkreisen kämpfen stundenlang gegen Flammen – Rauchsäule aus vielen Kilometern Entfernung sichtbar

Von Vanessa Schüfer und Wolfgang Petschl*

Vorbemerkung

Die Firma Bachhuber & Partner Entsorgung GmbH ist ein bodenständiges Entsorgungsunternehmen, das südöstlich von Beilngries, nahe der Altmühl, gelegen ist. Hier werden, neben Restmüll, Papier und Verpackungsmüll, auch Grüngut oder verschiedene Metalle sowie Bauschutt und Elektroschrott zwischengelagert. Auf dem Gelände des Betriebs befindet sich, neben einem Bürogebäude mit darüber liegenden Wohnungen, auch eine Fahrzeughalle mit integrierter Werkstatt für die zahlreichen LKW des Unternehmens. Daran grenzt eine Papierhalle, in der das lose Papier in Quader zusammengepresst wird. Neben dem Gefahrstofflager, das sich in einem abgetrennten Raum in der Werkstatt befindet, stellt ein großer Dieseltank

eine potentielle Gefahr da. Im Außenbereich des Geländes befinden sich die Lagerplätze für den Abfall, der in einer Sortieranlage getrennt wird.

Am Mittwoch, dem 29. Mai 2018 herrschte normaler Arbeitsbetrieb, die Öffnungszeiten für die Einwohner waren bereits vorbei. Der Betrieb beschäftigt etwa 20 Mitarbeiter, von denen sich zum Zeitpunkt des Brandes nur etwa die Hälfte auf dem Gelände aufhielt, auf dem rund 100 Tonnen Restmüll sowie etwa die gleiche Menge Papier lagerten.

Gegen 16:30 Uhr stellte ein Mitarbeiter den Brand in der Sortieranlage fest, der sich aufgrund der heißen Temperaturen sehr schnell ausbreitete und auf den angrenzend gelagerten Gewerbemischmüll übergreif. Sofort wurde ein Notruf bei der Integrierten Leitstelle Ingolstadt abgesetzt. Umgehend konnten sich auch sämtliche Personen, die sich noch auf dem Gelände befanden, in Sicherheit bringen.

Alarmierung

Die Ingolstädter Leitstelle alarmierte um 16:37 Uhr die Feuerwehr Beilngries zu einem B 3 – Brand Entsorgungsbetrieb. Schon auf der Anfahrt wurde durch den örtlich zuständigen Kreisbrandmeister *Christoph Schermer* eine Alarmstufenerhöhung auf

B 6 veranlasst, die um 16:42 Uhr in Kraft trat. Somit fuhren die Feuerwehren Hirschberg, Biberbach, Denkendorf, Berching, Kinding, Enkering, Badanhausen, Dietfurt, sowie die Unterstützungsgruppe örtliche Einsatzleitung (UG-ÖEL) die Einsatzstelle ebenfalls an. Da zudem von mehreren Personen auf Grund der enormen Rauchentwicklung ein Waldbrand gemeldet wurde, setzte die Integrierte Leitstelle die Feuerwehr Greding zur Aufklärung einer unklaren Rauchentwicklung ein. Dies konnte jedoch nicht bestätigt werden, sodass die Kameraden aus Greding auch zum Brand in Beilngries anrückten.

Weiter wurden Führungskräfte der Kreisbrandinspektion (Kreisbrandmeister, der örtlich zuständige Kreisbrandinspektor, *Wolfgang Forster*, und der Kreisbrandrat, *Martin Lackner*) an die Einsatzstelle alarmiert.

Im Laufe des Einsatzes wurden auch das THW, die SEG-Versorgung und -Behandlung des BRK Eichstätt die Feuerwehr Pförring mit dem mobilen Deich, die Feuerwehr Hepberg zur Gebietsabsicherung und die Feuerwehren Pondorf, Thalmässing und Kipfenberg mit Atemschutzgeräteträgern alarmiert. Auch das Messkonzept der Region 10 und die UG-Atemschutz aus dem Landkreis Roth waren vor Ort.

Einsatzablauf

Vier Minuten nach Alarmierung meldete das Beilngrieser TLF 16/25 bereits Einsatzstelle an. Schon auf der Anfahrt ließ der Gruppenführer aufgrund der starken Rauchentwicklung, die schon weithin zu sehen war, einen Trupp für den Erstangriff ausrüsten. Der Kommandant und zugleich Einsatzleiter der Feuerwehr Beilngries, *Wolfgang Petschl*, gab den Auftrag: Schutz der angrenzenden Gebäude mittels Hydroschild und Schutz der Werkstatt. Hierfür wurde zunächst eine Wasserversorgung mit Hilfe eines Unterflurhydranten (80-er Leitung) aufgebaut. Zunächst wurde das Hydroschild zwischen dem bereits brennenden Müllberg und dem Verwaltungsgebäude aufgestellt. Der erste Trupp ging dann mit Wärmebildkamera und einem C-Rohr in die Hallen vor. Hier wurden die brennenden Tore abgelöscht, die Temperatur diverser Gasflaschen und Reifen kontrolliert und gegebenenfalls gekühlt. Der zweite Trupp ging zur äußeren Brandbekämpfung vor und versuchte Teile des brennenden Mülls, der nahe der Hallen lag, zu löschen. Währenddessen stellte die Drehleiter einen weiteren Trupp zur Verfügung, der sich als Sicherungstrupp am Verteiler bereit machte. Da dieser stellenweise im Rauch stand, rüstete sich dieser Trupp zusätzlich mit Filtern aus, um nicht unnötigerweise Luft aus den Atemschutzflaschen zu verbrauchen. Durch die Alarmstufenerhöhung rückten gegen 17:00 Uhr die Feuerwehren aus Denkendorf und Dietfurt aus dem Nachbarlandkreis an, die die Brandbekämpfung gemeinsam mit dem HLF der Feuerwehr Beilngries mittels Wasserwerfer ausführten. Die Wasserversorgung konnte durch die naheliegende Altmühl gewährleistet werden. Dort wurde mit insgesamt fünf Pumpen angesaugt.

Parallel dazu traf auch die Unterstützungsgruppe Örtliche Einsatzleitung ein, die mit ihrer neu in den Dienst gestellten Drohne zügig begonnen hatte, Aufnahmen aus der Luft zu machen und den Einsatzort mit einer integrierten Wärmebildkamera abzufliegen.

Nach dieser anfänglich sehr turbulenten Phase wurde strukturiert. So wurden durch die Einsatzleitung mehrere Abschnitte gebildet. Hierdurch ergab sich eine Unterteilung in die vier Abschnitte Wasserversorgung, Brandbekämpfung, Atemschutz und Bereitstellung.

Mit mehreren Wasserwerfern und einigen C-Rohren wurde durch massiven Einsatz von Wasser eine Ausbreitung des Feuers verhindert. Ein zweites Hydroschild wurde zwischen Papierbunker und Hallen aufgebaut, um auch hier ein Übergreifen zu verhindern.

Um 17:24 Uhr nahm die Unterstützungsgruppe Örtliche Einsatzleitung (UG-ÖEL) ihren Dienst auf und diente als Anlaufstelle für die Führungskräfte. Sie führten Protokoll und kümmerten sich um die Kommunikation mit der Leitstelle. Mit der neu beschafften Drohne konnte ein guter Überblick von oben gegeben werden. Immer wieder wurde ein Flug gestartet, bei dem mit einer integrierten Wärmebildkamera nach Brandherden gesucht wurde.

Um 17:40 Uhr wurde begonnen, die Bevölkerung zu warnen. Mit Lautsprecherdurchsagen fuhr die Feuerwehr Hepberg durch Beilngries. Auch im Radio wurde die Bevölkerung dazu aufgerufen, bis auf weiteres Fenster und Türen geschlossen zu halten und sich nicht in unmittelbarer Nähe des Einsatzortes aufzuhalten. Die angrenzende Straße wurde vorsorglich komplett gesperrt.

Um 17:53 Uhr wurde gemeldet, dass das Feuer auf den Papierbunker übergegriffen hat. Durch den starken Funkenflug und den Wind war dies schwer zu verhindern. Dieser Zwischenfall konnte aber sehr schnell abgearbeitet werden, da es sich nur um einen Entstehungsbrand handelte. Durch die Feuerwehr Enkering wurde an einer angrenzenden Anhöhe eine B-Leitung aufgebaut. Damit bewässerte man von oben das Papierlager um ein weiteres Übergreifen zu verhindern.

Um 18:00 Uhr benachrichtigte die UG-ÖEL den Klärwärter und das zuständige Wasserwirtschaftsamt um abzuklären, ob auf Grund des kontaminierten Löschwassers die

Die erstmals eingesetzte Drohne lieferte wertvolle Informationen zum Brandgeschehen.

*Vanessa Schüfer gehört zum Presse-Team, Wolfgang Petschl ist Kommandant der FF Beilngries. Aufn.: UG-ÖEL.

Der brennende Müll erforderte ein großes Aufgebot an Atemschutzgeräteträgern.



Ein Glücksfall für die Wasserversorgung war die Nähe des Brandortes zur Altmühl.

Ölsperre in die Altmühl eingezogen werden muss. Hier konnte die ebenfalls angeforderte Wasserschutzpolizei jedoch Entwarnung geben.

Die Feuerwehr Pförring rückte mit ihrem mobilen Deich an, der eigentlich zur Hochwasserbekämpfung gedacht ist. Dieser wurde auf der Wiese zwischen Entsorgungsbetrieb und Altmühl aufgebaut um das Löschwasser abzufangen.

THW Eichstätt und THW Ingolstadt leuchteten die Einsatzstelle aus, pumpten das kontaminierte Löschwasser in einen abgeschirmten Gully ab und räumten mit Radladern das Brandgut auseinander. Damit unterstützten sie einen bereits durch die Feuerwehr Beilngries besetzten Bagger der betroffenen Firma.

Um 19:31 Uhr erreichte die Rauchwolke den Beilngrieser Ortsteil Leising, daher warnte die Feuerwehr Hepberg nun auch dort.

Der Betreuungszug des BRK Beilngries begann zeitnah mit dem Aufbau von Sitzmöglichkeiten und bot Essen und Getränke an. Zwischen 20:30 Uhr und 21:30 Uhr wurde das Großraumzelt der BRK Sondereinsatzgruppe Behandlung aus Eichstätt aufgebaut, da nun auch eine Unwetterwarnung für Beilngries ausgerufen wurde.

Gegen 21:00 Uhr konnten die Messungen (Messkonzept der Re-

gion 10) der Schadstoffkonzentration in der Umgebungsluft abgeschlossen werden. Es bestand keine Gesundheitsgefahr, die Warnung der Bevölkerung wurde jedoch vorerst aufrechterhalten.

Um 22:18 Uhr stellte das THW eine Rauchentwicklung im Giebel der angrenzenden Werkstatt fest. Um die hierfür notwendigen Löscharbeiten leisten zu können, wurde die Drehleiter der Feuerwehr Beilngries in Stellung gebracht. Ein Trupp deckte unter schwerem Atemschutz Teile des Dachs ab und löschte von oben den Dachstuhl ab. Die Wärmebildkamera der Drohne machte Luftaufnahmen und so konnte nach kurzer Zeit Entwarnung gegeben werden.

Um 01:11 Uhr waren die Einsatzkräfte auf ein erforderliches Minimum reduziert und es verblieben nur noch die Feuerwehren Biberbach, Hirschberg und Kipfenberg mit einigen Atemschutzgeräteträgern vor Ort.

Gegen 03:30 Uhr konnte der Leitstelle endgültig »Feuer aus« gemeldet werden und die Feuerwehr Beilngries verblieb mit dem TLF noch bis ca. 06:00 Uhr vor Ort zur Brandwache.

Abschnitt Ansaugen

Durch den Einsatz von drei Wasserwerfern und zahlreichen C-Rohren war eine große Menge an Wasser nötig. Dank der örtlichen Gegebenheiten war es möglich, mit insgesamt fünf Pumpen der Feuerwehren Berching, Hirschberg, Denkendorf und Biberbach an der naheliegenden Altmühl anzusaugen und so eine unerschöpfliche Löschwasserversorgung herzustellen. Dieser Abschnitt wurde zunächst von der Feuerwehr Hirschberg geleitet, anschließend übernahm die Feuerwehr Denkendorf die Führung.

Abschnitt Atemschutz und Bereitstellung

Da die Atemschutzüberwachung enorm aufwendig und ein Sammelplatz für alle Atemschutzgeräteträger nötig war, wurde zügig ein Abschnitt Atemschutz eingerichtet. Die Hauptaufgabe war hier die Nachforderung von Atemschutzgeräteträgern und die Koordinierung der nachrückenden Kräfte. Da klar war, dass es

eine Zeit lang dauern würde, bis der Einsatz abgearbeitet war, wurden sämtliche Atemschutzgeräteträger der umliegenden Feuerwehren alarmiert. Diese sammelten sich alle am GW-L und MTW der Feuerwehr Beilngries. Bei der dortigen Atemschutzüberwachung wurden diese registriert und einem Funkrufnamen zugewiesen.

Am GW-L wurden die leeren Atemschutzflaschen gesammelt und getauscht, die gebrauchten Masken wurden hier abgegeben. Auch die alarmierte Landkreis-Atemschutzwerkstatt stellte frische Atemschutzgeräte und gefüllte Flaschen vor Ort bereit.

In der ersten Einsatzphase waren von den insgesamt über 60 eingesetzten Atemschutztrupps teilweise bis zu acht Trupps gleichzeitig im Einsatz, was der Atemschutzüberwachung höchste Konzentration abverlangte.

Brandursache

Nach Erkenntnissen der Brandermittler war ein technischer Defekt an einem Kugellager in der Sortieranlage die Ursache für den Brand. Durch eine enorme Hitzeentwicklung wurde so der Gewerbemischmüll entzündet. Es entstand ein Schaden von mindestens 500.000 Euro.

Fazit

Die durch Übungen der Feuerwehr Beilngries auf dem Betriebsgelände des Unternehmens erlangte Ortskenntnis war bei der Koordination und Aufstellung der Einsatzkräfte gerade in der Anfangsphase von enormer Wichtigkeit. Die erstmals im Einsatz genutzte Drohne der UG-ÖEL lieferte perfekte Luftaufnahmen, was sich bei der Beurteilung der Lage und dem Auffinden von Brandnestern als ein großer Vorteil herausstellte. Ein Glücksfall war die angrenzende Altmühl, über die eine schnelle und ausreichende Wasserversorgung sichergestellt werden konnte. Durch das schnelle, besonnene und koordinierte Handeln aller beteiligten Einsatzkräfte sind keine Personen zu Schaden gekommen und es konnte ein noch größerer materieller Schaden verhindert werden. □